

«Amour est chose infinie»

BRIG-GLIS | «Liebe ist eine unendliche Sache»: Dies wurde am vergangenen Sonntag im Rahmen eines Konzertes im Rittersaal des Stockalperschlosses gesungen.

In der Tat war in den auch unter der Überschrift «Träumereien aus der französischen Romantik» durch Sopranistin Brigitte Hohl, Violinist Paul Locher und Pianist Leonardo Angelini vorgetragenen Werken sehr viel von Liebe die Rede. Diese wurde gar zu einer «Félicité des cieux», zu einer «Glückseligkeit des Himmels» erhoben.

Lieder: Sehnsucht, Melancholie, Leidenschaft

Es waren vor allem diese Gefühle, die in den Liedern so berühmter französischer Künstler wie Massenet, Fauré, Hand, Chausson, Duparc, Saint-Saëns und auch in den Eigenschöpfungen von Leonardo Angelini bzw. Brigitte Hohl sowie in Zugaben – sogar in einem «Hymnus auf die Nacht» des barocken Meisters Rameau – zum Ausdruck kamen. Erfreulicherweise konnten die Hörer die Texte in einem vorzüglichen Druck mitverfolgen und verstehen. Brigitte Hohl trug sie mit Seele, dynamisch sehr differenzierend, ausdrucksstark artikulierend, dramatisch wunderbar deutend vor. Ihre leuchtkräftige, in der Höhe etwas schmalere Stimme führte flexibel und emotionsgeladen in die raffinierte Welt der französischen Spätromantik, die, wie man weiss, nicht nur in Liedformen, sondern auch in grossen Opern zur Darstellung kommt. In beiden Gattungen spiegelt sich die erotische, hochsensible melancholische Gesellschaft des Jahrhundertendes (Fin de siècle). In verschiedenen Stücken nur vom Klavier begleitet,

und die Violine getragen und gestützt, schenkte Brigitte Hohl, ihrem hohen internationalen Niveau entsprechend, insgesamt ein begeisterndes, künstlerisch umfassend ausgestaltetes Liederkonzert, das das zumeist instrumentale kammermusikalische Programm des Vereins Schlosskonzerte wohltuend bereicherte.

Instrumentalteil: Boulanger, Debussy, Franck

In Stücken wie «Nocturne» (Nachtstück) von Lili Boulanger, «Rêverie» (Träumerei) von Claude Debussy, aber auch in César Francks Sonate A-Dur interpretierten Klavier und Violine Werke, die in ihrem Charakter sehr zum Gehalt der von Sopranistin Hohl gesungenen romantischen Lieder passten.

Dadurch wurde eine eindrucksvolle stilistische Einheit erreicht. Franck, den man auch als Schöpfer von Orgelwerken

kennt, spricht in seiner Sonate sehr romantisch. Violinist Paul Locher und Pianist Leonardo Angelini zeigten sich darin von der besten solistischen Seite. Bei Violinist Paul Locher – nicht nur erfolgreicher Musikpädagoge am Kollegium Brig und Orchesterdirigent – erlebte man eine spieltechnisch hochkarätige, Vitalität, Leidenschaft, und Eleganz widerspiegelnde Interpretation.

Sein intensiver, farbenreicher und kultivierter Ton erregte jene Sensualität, die dieser französischen Musik innewohnt. Paul Locher griff ganz in diesem Sinne schon in die

von Brigitte Hohl gesungenen Teile des Konzertes erhöhend ein. Sehr erfolgreich war auch die Zusammenarbeit von Violine und Sopran mit dem Klavier. Pianist Leonardo Angelini war ein Instrumentalist von hoher handwerklicher Souveränität mit Sinn für Formen und Strukturen, mit hoher Anschlagskultur. Dies äusserte sich nicht nur in seiner empfindungsreichen Liedbegleitung, sondern auch in der monumentaleren A-Dur-Sonate Francks, die an Klavier und Violine grosse Anforderungen stellte und in einem sehr virtuosen Schlussteil endete. Man konnte dabei auch feststellen, dass der inzwischen technisch etwas überholte Flügel des Rittersaales seiner Aufgabe ein wenig besser entsprach. Dies ist eine nicht zu missende Grundlage für die erfolgreiche Fortsetzung der Schlosskonzerte. ag.



Sie begeisterten im Schloss. Pianist Leonardo Angelini, Sopranistin Brigitte Hohl, Violinist Paul Locher (von links).